



An kreativen Ideen mangelte es beim großen historischen Festumzug zum 487. Wasunger Karneval am Samstag nicht. Der „rollende“ Prinz aus der Rhön beispielsweise war mit seinem Gefolge und dem Rhönrad unterwegs und stand öfter auf dem Kopf. Fotos: Tino Hencel



Auf eine „Zeitreise in die fünfte Jahreszeit“ nahmen die Teilnehmer dieser Umzugsgruppe das Publikum beiderseits der Straße und hatte dabei viel Spaß.



Bei einem solchen Kopfschmuck war man auch vor Regen bestens geschützt.

„Unser Reichtum ist und bleibt der Karneval“

Von Tino Hencel

WASUNGEN. Was für ein Tag in Südthüringens Hochburg des Frohsinns und der guten Laune: In Wasungen feierten am Samstag Tausende von Narren aus der gesamten Region bunt kostümiert den 487. Karneval – vergessen sind damit die Pandemiejahre. Höhepunkt am frühen Nachmittag: Der große historische Festumzug durch die Straßen der Stadt – ein paar Regentropfen zwischendurch nahmen die Narren in Kauf. Exakt 89 Umzugsbilder und rund 1500 Mitwirkende sorgten dafür, dass bei den beiderseits der Umzugsstrecke stehenden Zuschauern kein Moment Langeweile aufkam. An der Spitze des fröhlichen Treibens der neue Prinz, Martin I. samt Gefolge, dahinter der Elferrat des Wasunger Carneval Club, WCC-Präsident Marcel Kießling sowie die närrischen Hoheiten aus Kindergarten und Schulen. An Themen mangelte es den Mitwirkenden am Festumzug auch diesmal nicht. Das „böse C“ wurde gleich mehrfach auf die Schippe genommen: „Corona tut uns ganz schön stinken, drum lassen wir uns jetzt Pfeffi impfen“ – ob der beliebte Schnaps hilft, bleibt abzuwarten. „Corona geht, die Katze bleibt, für Karneval sind wir allzeit bereit“, machten die „Lachdabber“ deutlich. „Wir lassen uns keinen Bären aufbinden“ hatte sich die Umzugsgruppe „Ruis met där Frööd“ auf die Fahnen geschrieben – offenbar ohne Erfolg, denn knuffige Stoffbären waren hier allenthalben zu sehen. Ausdauer und Durchhaltevermögen bewiesen die Narren beim Umzug, der dauerte immerhin gut zweieinhalb Stunden. Sie verkündeten: „Mit buntem Schwanz und spitzer Zung, der Karneval, er hält uns jung.“

Natürlich wurde, wie üblich, der Politik der Spiegel vorgehalten: „Keine Waffen für Woldymy, unsere Panzer bleiben hier“ war unter anderem zu lesen. Den Deutschen Michel hatte die Umzugsgruppe Gärtner mitgebracht und prophezeite: „Indianer gingen auf in

Rauch, Deutschland auch?“ In Anspielung auf die rot-rot-grüne Landesregierung hieß es bei anderen Umzüglern: „Weine nicht, wenn die Ampel bricht, tamm, tamm“. Und weiter: „Ohne Gas kein Spaß“ war sich „Habecks Versorgungs-Karavane“ sicher. „Ohne Gas und Strom komme a inne Iglu wohn“ boten die Eskimos im Zug alternative Wohnmöglichkeiten an. „Mie könne’s ümmer noch, näre die fuhle Bolidiger ned“, zu hochdeutsch „Wir können es immer noch, nur die faulen Politiker nicht“, interpretierten andere Narren das diesjährige

Motto in ihrem Sinne. „Regierunge genn on komme, mie Clön senn ümmer die Domme“, zu hochdeutsch „Regierungen gehen und Kommen, wir Clowns sind immer die Dummen“, meinte die Clowns der Gruppe „Naichtröwele“. Die „Blockbieraten“ bliesen ins gleiche Horn: „In der Politik und im Karneval, uns Trolle gibt’s überall.“ Die „Spätzünder“ hatten die „Wasunger Lach- und Sachgeschichten“ auf ihrem Wagen dabei – mittendrin ein riesiger Kopf des derzeitigen Stadtoberhauptes. Oder: „Ihr Grünen gebt fein acht, die Ghostbusters sind aufgewacht.“ Auch die „Reichs-Bürger“ bekamen ihr Fett weg: Als leckere Sandwiches feilgeboten unter dem Motto „Bei uns ist der Bürger König“. Clowns, Quallen, Zauberer, Vampire, Hexen, Igel, Katzen und bunte Paradiesvögel waren ebenso in großer Zahl zu sehen wie Kakerlaken, Geister, Ghostbusters und andere Fabelwesen.

Fazit: Die Narren selbst brachten es auf den Punkt: „Unser Reichtum ist und bleibt der Karneval.“ Nach dem Umzug wurde im Bürgerhaus, auf den Straßen und in allen Lokalitäten der Stadt weitergefeiert. Am Sonntag ging die Narretei beim Kinderkarneval im Bürgerhaus Paradies weiter. Am heutigen Montag steht ab 14.11 Uhr die Auszeichnungsveranstaltung des WCC zum 487. Karneval an. Achtung: Statt im Bürgerhaus wird aus organisatorischen Gründen im Festzelt am Vereinshaus Narrenburg im Park Schöppenwerth gefeiert.



Auch der Papst war offensichtlich ein Fan des Karnevals und marschierte im Zug mit.



Diese „Reichs-Bürger“ machten Werbung für schmackhafte Sandwiches.



Natürlich wurde der Politik zum Karneval der Spiegel vorgehalten: Die „Spätzünder“ hatten zur „Geisterstunde“ den Reichstag im Gepäck und machten deutlich: „Wir können es, die Ampel kanns nicht!“



Die Kapelle „Querschläger“ sorgte mit anderen für musikalische Unterhaltung.



Auch „Die Uhiesiegen“ konnten es immer noch und feierten fröhlich als Clowns.



„Wir werden nicht mehr satt, der größte Blutsauger ist der Staat“, meinten diese Vampire.



Das „Mutationslabor“ der „Schürzenjäger“ brachte diese farbenfrohen Kakerlaken hervor.



„Die kleinen Jägermeister“ freuten sich, denn: „Mie senn all verröckt gewornt ohne Karneval“, zu hochdeutsch „Wir sind alle verrückt geworden ohne Karneval“. Das ist zum Glück vorbei.